

# Die Oberbadische

Lörrach

## Lärm macht krank

Die Oberbadische, 01.04.2021 - 03:42 Uhr



In der Wallbrunnstraße gilt seit 2015 Tempo 30 Foto: Kristoff Meller

Lörrach - „Verkehrslärm macht krank und ist ein oft unterschätztes gesundheitliches Risiko“, konstatiert die Fraktion der Grünen im Gemeinderat und begrüßt daher in einer Mitteilung die Überarbeitung des Lärmaktionsplans für Lörrach.

Am vergangen Montag wurde von der Verwaltung der Auftrag zur Überarbeitung an ein Freiburger Fachbüro vergeben. Es wird dabei, je nach Beteiligung und Anhörung, von einer Zeitschiene von 15 bis 18 Monaten ausgegangen (wir berichteten gestern).

Lärmaktionspläne sind unter frühzeitiger Mitwirkung aller Beteiligten und der Öffentlichkeit ein zentrales Element zur Durchsetzung von Lärmschutzmaßnahmen vor Ort. Vor fünf Jahren wurde auf Basis des Lärmaktionsplans auf einem Teil der Wallbrunnstraße und der Belchenstraße Tempo 30 eingeführt. Eine Verkehrsberuhigung auf der Basler Straße wurde seinerzeit vom Regierungspräsidium abgelehnt.

Im Juli 2018 hat der Verwaltungsgerichtshof Baden-Württemberg allerdings die Handlungsspielräume der Gemeinden bei der Lärmaktionsplanung ausgeweitet, sodass der Erlass von Lärmschutzmaßnahmen wesentlich erleichtert wurde.

Die Grünen wollen mit der Fortschreibung des Lärmaktionsplans eine weitere Ausweisung von Tempo 30 auf Lörrachs Straßen: „Wir lehnen den derzeitigen Flickenteppich von wechselnden Höchstgeschwindigkeiten von 30 und 50 km/h ab“, heißt es in einer Stellungnahme. Die Grünen erneuern ihre Forderung nach einer Regelgeschwindigkeit innerhalb der Stadt von 30 km/h.

Die konsequente und kontrollierte Einführung von Tempo 30 sei „eine wirksame Möglichkeit zur Lärminderung und zur Verbesserung der Sicherheit von Fußgängern und Radfahrern“.

An stark belasteten Straßen, beispielsweise an der Basler Straße und der gesamten Wallbrunnstraße, solle nach Ansicht der Grünen verkehrsrechtliche oder bauliche Lärminderungsmaßnahmen zum Schutz der Anwohner geprüft und auch konsequent durchgeführt werden. Die Gesundheit der Bewohner und das Wohnen in einem sicheren und lebenswerten Umfeld müsse die Mobilität bestimmen und nicht umgekehrt.

„Lärmaktionsplanung sollte nicht wie beim letzten Mal als reine Pflichtübung gesehen werden“, fordert Stadtrat Gerd Werthaler.